

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festsichtigt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erschießt jeder Anzeigenauftrag gegen Bezahlung bezug. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldschilling, für aufwärts Wohnende 7 Goldschilling, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldschilling, im Reklameteil 30 Goldschilling, einseitig, Umhüllungen, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Musikdruck.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späterer Umlaufs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-gebäude

Nr. 33.

Sonnabend, den 19. März 1927.

30. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Im Reichsausschuss des Reichstages erklärte Reichsjustizminister Siegel, die Regierung wolle 25 Millionen für die Kleinrentnerfürsorge bereitstellen und außerdem für möglichsten Schutz der Kleinrentner bemüht sein.

\* Bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist jetzt ein Protokoll über die Grundlagen für den Abschluss eines einseitigen Handelsvertrages unterzeichnet worden.

\* Überstochen erfolgte ein Ausbruch des Ruhms, der aber von dem Leiter des Beobachtungsapparats als ungesährlich bezeichnet wurde.

\* In Shanghai ist abermals ein Generalstreik ausgebrochen, an dem 250.000 Personen beteiligt sind.

### Worte und Taten.

Die „Halle der Wiederholungen“ hat man den Reichstag genannt, lange noch, bevor so viel in dem weitläufigen Wallonhauss in Berlin geredet wurde, wie es jetzt geschieht, vielleicht auch geschrien wird. Wenn aber heute eine deutsche Wählerdelegation nach geteuerter Arbeit müde und abgeradert von dem unendlichen Hin und Her innerhalb der Welle des noch viel weitläufigeren Räumens des Friedenspalastes nach Hause zurückkehrt, dann ist ihr Führer um die Welle, die er hier zunächst wieder zu teilen hat, auch nicht gerade zu beneiden.

Die erste Pflicht, die ihn in der Heimat erwartet, ist natürlich die Arbeit beim Reichspräsidenten. — Dann wollen Presse, Reichskabinett, der Auswärtige Ausschuss des Reichstages und dieser selbst von ihm ununterbrochen werden, daneben gewiss auch noch diese oder jene Instanz der Partei, der der Innenminister anhört — und wo er sich auch hinwendet, um zu erzählen, was alles geschehen und wie alles gekommen ist, überall ist es die gleiche Darstellung, die er zu geben und zu vertreten hat. Kann man sich da wundern, wenn ein vom Bureaufatismus so wenig angegränkter Augenminister, wie wir ihn gegenwärtig haben, von Grausen ergriffen wird bei der bloßen Vorstellung an diese zahllosen Lebensstellen, die es zu überwinden gilt, die er sich wieder unangeführt lastlicher Arbeit widmen kann? Ist es ihm zu denken, wenn er sich zu gut denkt, um wie eine Grammophonplatte von Station zu Station herumgerollt zu werden, zumal bei einer Reistagung, die nicht gerade Fragen von weltgeschichtlicher Bedeutung zu entscheiden hat? Wie es diesmal Herrn Dr. Siegel am 1. April aus dem Reichstag zu hören war, ist es ein andermal einem mit dem Parlamentarismus nicht viel weniger unangenehm eingestrichelten Vertreter des Deutschen Reiches ergoßen. Hier liegt ein Wort an dem, dessen Beteiligung alle Parteien, die guten Willens sind, das gleiche Interesse besitzen oder doch besitzen sollten. Dem Bedürfnis nach einermaßen gründlicher Vereinigung und Verschonung des annehmendlichen angestrichelten politischen Betriebes haben schon Männer der allerberühmtesten Parteien wiederholt Ausdruck gegeben; es wird aber höchste Zeit, aus dieser Erkenntnis endlich auch einmal die notwendigen Folgerungen zu ziehen.

\* Zu das gleiche Kapitel gehört die Beschwerde eines anderen Kabinettsmitgliedes, des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, über die Art und Weise, wie die Herren Reichsboten diesmal bei der Beratung seines Haushaltsplanes verfahren seien. Mit wohl vorbereiteten Redentwürfen seien sie auf die Reichstagsstrüme gekommen, um ihren Herzen Luft zu machen — selber dabei auch nur die geringste Mühe zu nehmen auf die Darlegungen und Vorstellungen, die im Laufe der Debatte vom Ministerstift aus zu den Fragen seines Ressorts gegeben worden waren. Mit anderen Worten: jeder spricht oben sein Sprüchlein herunter wie eine Grammophonplatte die Töne und wieder herab, die für vorher einwärts worden waren, die Welt mag sich insoweit auch noch so sehr verändern haben. Von „Rebeschneiden“ kann natürlich unter solchen Umständen und Gewohnheiten schlechterdings nicht mehr gesprochen werden und der Parlamentarismus wird in Wirklichkeit gebracht. Der Geist der Welle aber, der hier den richtigen Mittelweg anzuzeigen weiß zwischen einer auf dem Willen des Reichspräsidenten beruhenden und dem Kabinettsmitglieden des unangenehm gewollt erwünschten Lebens für ein im Herren Europas schwer um sein Dasein ringendes Sechsmillionen Volk — er soll erst noch gefunden werden.

\* Zwischen durch sollte man sich aber immer wieder, unabhnglich von Grammophonplatten und Kabinettsmitgliedern, festliche Veranlassungen der verschiedenen Art,

der diffusen Entschädigung erinnern, das es im großen Ganzen noch bei weitem nicht gelungen ist, unsern Wirtschaftsleben denjenigen Aufschwung zu geben, der dem Ende unserer Arbeitslosigkeit endlich das Wasser abgraben könnte. Wir haben jedoch in einem Reichstagsausschuss gehört, das Reich und Staat und Gemeinden im vorigen Jahre nicht weniger als 1,3 Milliarden Mark zur Befriedigung dieser unersättlichen Notstands ausgegeben haben, und für 1927 sind die Ausgaben in dieser Beziehung auch nicht weniger als soviel. Wenn auch im Frühjahr die Zahl der Arbeitslosen wieder etwas heruntergeht, für die große Masse der unbeschäftigten Hände wird sich auf absehbare Zeit an ihrer traurigen Lage nichts ändern. Die schon bedeuende Restrukturierung des Jahreshaushalts, die bessere Zukunft herbeiführen wird, ist hinter den Erwartungen und Hoffnungen zurückgeblieben. In der schließlichen Hauptstadt der immer noch fortwirkende Handelskrieg mit Polen von Einfluss gewesen sein, in Leipzig haben wir ein Spiegelbild der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse gefestigt bekommen und das zeigt leider recht unerschöpflich.

Die neue Reichsregierung kann natürlich gar nicht der Zauberkraft sein, der den wiederbeschäftigten Arbeit unserer Lage etwa mit einem Schlag ein Ende machen könnte; auch jede anders zusammengefügte Regierung würde bei dem einzelnen Menschenwillen völlig unabhängigen Gewalt der Entschädigung gegenüber schwer genug zu rufen haben. Jedoch, der bessere Zustand herbeiführen möchte, soll hier mitwirken, selbst er nur kann, und sich nicht auf einzelne Klagen und Anklagen beschränken, die man nachgerade wirklich schon von jeder Grammophonplatte ebenjagend herunterbeten lassen konnte.

### Die Härten im Aufwertungsgefetz.

25 Millionen für Kleinrentnerfürsorge.

Der Reichsausschuss des Reichstages hat jetzt die Beratung der beim Reichstag eingegangenen Aufwertungsanträge begonnen. Von der Reichsregierung liegt ein Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und die Umwandlung in Grundschulden vor. Der Entwurf sieht an den Grundzügen der Aufwertungsgefetzgebung fest, enthält aber Bestimmungen, die besprechende Härten bei der Verzinsung von Hypotheken mildern, die mißbräuchliche Ausnutzung der Gefetzesvorschriften verhindern und dem Gläubiger die Befugnis erteilen wollen, die Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen.

Der Reichsausschuss hat von ihm eingehenden Gesetzentwurf über die Umwandlung von Hypotheken und anderen Ansprüchen. Nach diesem Entwurf soll bei Ansprüchen, die vor dem 1. Januar 1919 durch die Veränderung eines Grundrechts entstanden sind, die Veränderung durch das Verhältnis bestimmt werden, in dem nach der Wrtung der Befugnisse der Erwerbsverleiher zum Wert des Grundrechts stehen sollte. Bei Industrieobligationen, Pfandbriefen, Rentenbriefen, Kommunalobligationen und anderen Schuldverschreibungen soll an die Stelle des Tages der Entstehung der Tag der Aufwertung treten. Der Entwurf verlangt auf dieser Grundlage die Umwertung aller Ansprüche, die auf vor dem 1. Februar 1924 begründeten Rechtverhltnissen beruhen und eine Summe zum Gesamtwert haben, die durch die Inflation entwertet worden ist.

Darauf erklärte Reichsjustizminister Siegel, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiete der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen Mark zur Verfügung stellen zur Deckung der Forderungen. Der Angriff auf das sonstige Vermögen des Kleinrentners solle verhindert und ferner solle nach Möglichkeit bedrftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken usw. durch Ankauf ihrer Forderungen sofort Geld beschafft werden. Der Reichsfinanzminister bestätigte, den Antrag zum Einbringen betreffend Verabschiedung der Auslösungsrechte von Renten über 65 Jahre, die nicht mehr als 5000 Mark Einkommen haben, durchzuführen, und daneben in möglichster weitem Umfang der Bedrftigkeit Vorzugsrenten zu gewähren.

Der Minister erklärte weiter: Wie man auch vor 1½ Jahren zur Aufwertungsfrage gefanden habe, es müsse jetzt daran festgehalten werden, das das vom Reichstag beschlossene Gesetz nicht mehr als 5000 Mark Einkommen habe, durchzuführen, und daneben in möglichster weitem Umfang der Bedrftigkeit Vorzugsrenten zu gewähren.

Wenn in dem neuen Volksbegehren der Bevolkerung eine 100prozentige Anhebung in Aussicht gestellt wird, so müsse das eine bedenkliche Zunahme in die deutsche Bevolkerung tragen. Gegenüber diesen Forderungen seien die Wünsche der juristischen Arbeitsgemeinschaft mehr Selbstbeschränkung, wenngleich die Regierung sich ihre Forderungen auch nicht iberall zu eigen machen kann. Der Regierungsentwurf hält an den Grundlagen des Aufwertungsgefetzes fest. Die Regierung richtet an die Abgeordneten den dringenden Appell: Helfen Sie mit, das nun endlich die neue Vernehmung befristet wird!

### Erklärung der Regierungsparteien.

Für die Regierungsparteien gab hierauf Abg. Dr. Eumberlich (D. Sp.) eine Erklärung ab, in der er darauf hingewies, das die in der jetzigen Koalition besprochenen Parteien diese kein, die 1925 die Aufwertungsgefetze geschaffen hätten. Sie seien sich schon damals klar gewesen, das diese Gefetze mancherlei Härten im Gefolge haben würden, und bestärken es daher, wenn die Reichsregierung durch Bereitstellung neuer Mittel den Geschädigten helfen wolle. In den Grundlagen der Aufwertungsgefetzgebung dürfe nicht gerüttelt werden. Die Regierungsparteien stellten sich hinter die Regierungsvorlage und würden alle weitergehenden Anträge ablehnen. Die Weiterverhandlung würde auf Sonnabend vertagt.

### Verlängerung der Erwerbslosenfrorge.

Abends 1. April 1927 hinaus.

Am 31. März 1927 läuft die Geltungsdauer einiger Gefetze und Verordnungen in der Erwerbslosenfrorge ab. Hierzu gehören das Gefetz iber eine Kriegserwerbslosenfrorge für Gewerkschaften, die Kriegserwerbslosenfrorge und die Sechste Ausführungsverordnung iber den Reichsausgleich. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichstag Vorlagen iber die Verlängerung dieser Bestimmungen gemacht und einer baldigen Verabschiedung am geradert werden. Das Reichsarbeitsministerium will ferner die Geltungsdauer seines Erlasses, durch den es die Härten der Erwerbslosenunterfrzung für die Mehrzahl der Berufsgruppen iber 26 Wochen hinaus ausgedehnt hat, verlängern. Auch die bisherigen Härten bleiben iber den 1. April 1927 hinaus in Kraft.

### Deckung für 250 Millionen gesucht.

Reichskanzler Dr. Marx und Reichsfinanzminister Dr. Khler haben Vertreter der Regierungsparteien anfangen, um mit ihnen die Deckung der neu entstandenen sozialpolitischen Ausgaben im Ansatz des Etats für das Jahr 1927/28 zu besprechen. Die Erhöhung der Leistungen aus der Unfallversicherung, die sie von der Regierung geplant war, soll durchgeführt werden, ebenso die Hypothekenaufwertung und der Finanzausgleich, der den Ländern groere Erträge bringt, als ursprünglich beabsichtigt war. Daruber hinaus aber sollen neue Bewilligungen erteilt werden. Obgleich wurde der Gesamtanfang für die sozialpolitischen Leistungen auf etwa 730 Millionen Mark geschtzt, darunter 250 Millionen Mark für die Fortführung der Erwerbslosenunterfrzung. Für diese letzten 250 Millionen Mark soll einseitigen eine Deckung nicht vorhanden sein. Reichskanzler Dr. Marx hatte außerdem eine Kabinettsliste einreichen, in der sich die Reichsregierung mit der Finanzanlage befasste.

### Seeeres- und Rstungsorgane.

#### Angriff auf den deutschen Reichswehretat.

Im Französischen Senat ergriff bei der Beratung der Rstungsfrage, die der Kriegsminister verlangt, der frnzsische Senator Gerard das Wort, der das Steigen des Budgets der deutschen Reichswehr erwiderte, deren Ausgaben von 450 Millionen im Jahre 1924 auf 700 Millionen im Jahre 1927 gestiegen seien. Die deutsche Handelsmarine sei eine Flugschluppe für Offiziere geworden. Die jetzigen Regierungen in Deutschland könnten nicht genügend Garantien bieten, um Frankreich Vertrauen zu den freierwilligen französischen Erwerbungen der deutschen Regierung zu gewinnen zu lassen. Frankreich müsse auf wirtschaftlichen, militärischen, maritimem und auch auf moralischen Gebiet unabhnglich an seiner Wehrkraftstrkung arbeiten. Ministerpräsident Poincaré erklärte: Die Regierung hat ihre Aufmerksamkeit erstlich auf die vom Senator Gerard vorgebrachten Tatsachen gelenkt. Sie





**Hörle und Handel.**

Wöchentliche Berlin Nachrichten vom 18. März.
Wienener Bericht. Die Stimmung war bei häufigem Geschäft weitest freudlicher als an den Vortagen...
Devisenkurse. Dollar 4,20-4,22; engl. Pfund 20,42-20,47; holl. Gulden 168,49-168,55...

Produktensätze. Die fluten amerikanischen Weibungen entsäuften, die auf Grund von künstlichen Säurezusätzen...
Getreide und Olsaaten per 1000 Hektogramm, sowie per 100 Hektogramm in Reichsmark.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, sugar, and oil. Columns include item names and prices in Reichsmark.

**Schlussdienst.**

**Vermischte Drahtnachrichten vom 18. März.**

Berlin. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurden zwei dem Reichsversicherungsamt zugeordnete Ausschüsse ernannt.
Weimar. In einer Besprechung der Reichsversicherungsämter wurde über den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Sozialversicherung diskutiert.

**Nachrichten vom Reich.**

Berlin. In einer deutschen nationalen Reinen Anfrage wird das Staatsministerium um Auskunft erucht, ob es bereit sei, die dringende notwendige Verankerung der Prinzipien für die Stellung von Handel und Gewerbe zu unterstützen...
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

**Die Schlacht um Nanjing.**

Ramplose Übergabe Schanghai's. Daily Mail berichtet aus Schanghai, das Wehr der Chinesen am Nanjing durch die Jangtse-Truppen besetzt wurde.
Weimar. Die 20. März in Weimar wird als ein Tag der größten Trauer bezeichnet.

Größter in einem ehemaligen Königsberger Gast. Königsberg. In einem zur Unterbringung von Strafgefangenen dienenden ehemaligen Gasthof...
Ansbach. Gestern fand in der Neuen Welt bei Herrn Hoppe ein Filmvortrag statt über Gesundheitspflege, Frauenleben und Verhütung von Krankheiten.

**Notales und Provinziales.**

Wir bekommen 50-Pfennig-Stücke aus Kiel. Der Reichstag genehmigte in seiner letzten Sitzung, daß für 25 Millionen Mark 50-Pfennig-Stücke aus Metallgeld ausbezahlt werden.
Ansbach. Gestern fand in der Neuen Welt bei Herrn Hoppe ein Filmvortrag statt über Gesundheitspflege, Frauenleben und Verhütung von Krankheiten.

Umschreibung. Gestern fand in der Neuen Welt bei Herrn Hoppe ein Filmvortrag statt über Gesundheitspflege, Frauenleben und Verhütung von Krankheiten.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Deffau, 14. März. Eine schwere Bluttat ereignete sich gestern abend in der Heidestraße.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Weimar. Bei einer freiwilligen Versammlung wurden 700 Mark für einen Morgen Anbau gesammelt.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Zornau, 16. März. Ein schwerer Unfallsfall, der leicht tödlich verlaufen konnte, ereignete sich vor einigen Tagen an der Schloßstraße.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Torgau, 14. März. (Professorenversammlung der Inwaliden.) Der Zentralverband der Inwaliden, Witwen und Waisen Deutschlands, Versammlung Torgau, hatte gestern nachmittag zu einer Versammlung im Rathaus, an der nicht ausreichende Inwaliden und Unfallrentner und gegen die unzulässigen Zuzugleistungen eingeladen.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Der Redner erging sich in längeren Ausführungen über die mannigfachen Forderungen für die Armen der Armen, die Arbeitslosen, die gegen ihres Alters oder wegen anderer Ursachen eine große Not ausgesetzt sind.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

halten. Allgemein erfordert es die große Not der jetzigen Zeit, das Reich zu veranlassen, den Leuten zu helfen, die nicht mehr arbeiten können und die durch Krankheit und andere Umstände erwerbslos sind.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Der Redner kam dann auf die Fürsorgepflichtverordnung zu sprechen. Auch hier wird ein kleiner Erfolg verzeichnet werden. Ueber die Unfallversicherung kann ein Antrag an die Regierung gestellt werden, daß die Renten dem normalen Arbeitsverdienst entsprechen sollen.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Gilenburg, 16. März. Ein Motorradfahrer aus Nordthema fuhr heute vormittag auf der Bergstraße am Braunen Bär die 16jährige Margarethe Bielig an, als sie die Straße überqueren wollte.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Strehla. In der Stadtoberordnetenversammlung entfielen sich über die Forderung der Gewerbe- und Grundbesitzerschläge ein Streit, der ins kommunale, „Sozialpolitische“ überging.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Treuenbriegen, 12. März. Ein Unfall mit Todesfolge ereignete sich auf der Nischeler Ziegelei.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Naumburg, 12. März. Der letzte Fall einer Drillingengeburt, der unter 6000 Geburten nur einmal vor kommt, ereignete sich in der Familie des Leuna-Arbeiters Josef Lubanski.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

Weimar, 12. März. Durch Zeitungsanzeige nachschreit das Solowort des Deutschen Nationalsozialisten, „Uhrschiff“, erhöhe die Wagen, sonst laufen wir alle weg.
Weimar. In einer Sitzung des Reichsausschusses wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in Thüringen berichtet.

**Kirchliche Nachrichten.**

Ansbach. Sonntag nachm. 1/3 Uhr: Predigt: Gottesdienst. Herrarrer Friedemann, Bethau.
Weimar. Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Weimar. Sonntag nachm. 1/3 Uhr: Gottesdienst.

# Frühjahrs-Neuheiten

in  
**Kleider u. Mänteln,  
Kleiderstoffen.**

Grosse Auswahl in  
**preiswert. Gardinen**  
Künstler-Gardinen, 3 teilig, Madras-  
Gardinen Licht und waschecht, Halbstores  
in einfachen u. eleganten Ausführungen  
Vorhangstoffe, Stückware in Madras  
Mull, engl. Tüll, Bettdecken

## J. G. Schneider

Wittenberg  
Markt Ecke Juristenstr. Markt  
Telephon 300

Neu eingefroffen:

### Damen-Frühjahrs- und Sommer-Mäntel

in den modernsten Stoffen und Farben.

**Waschseiden :: Musseline :: Blaudrucks**  
in schönster Ausmusterung.

**Gardinen,** vom Stück Mtr. v. 0.75 Mk. an, Garnituren 3 teilig Fenster von 2.75 Mk. an.

**Madrasgarnituren, Fensterspigen, Vorhänge, Scheiben-Gardinen, Tischdecken, Sofadecken.**

## Carl Petzold.

Elegante Neuheiten  
in  
**Kleidern u. Mänteln**  
finden Sie jetzt in großer Auswahl.  
Gute Stoffe, kladsame Formen  
und wirklich billige Preise  
ermöglichen vorteilhaften Einkauf.

## Carl Quehl.

**Gasthof zur Kleinbahn**  
Sonntag, d. 20. März  
**Radio-Programm:**  
Vorm. 11.30 Uhr:  
**Blasmusik.**  
Nachm. 3.30 Uhr:  
**Funtheinzelmann**  
Nachm. 4.30 Uhr:  
**Konzert (Café Vaterland Berlin.**  
Eintritt frei.  
Es ladet freundlich ein  
**Wilh. Freidant.**

**M. G. V.**  
Mittwoch, den  
23. März, abends  
8 Uhr im "Gold-  
denen Ring"  
**Beethoven-Abend,**  
wogu alle Mitglieder (auch die  
passiven) und alle Sänginnen  
mit Angehörigen freimüßlich  
einladet. **Der Vorstand.**  
Eintritt frei.

**Spinat  
Rapinschen**  
täglich frisch, empfiehlt  
**Kost's Gärtnerei.**

**Sahn-Atelier**  
Annaburg, Zörgauer-  
straße 27, im Hause Kon-  
ditore Schüttauf.  
**Sprechstunden für Zahn-  
kranke:** 3. und 4. Montag  
u. 9-1 und 2-6 Uhr.  
**E. Pape, Dentist**  
Wittenberg.

## Zur Konfirmation!

**Konfirmations-Anzüge, prima Qualität M. 24.75**

Ein großer Vollen Kleiderstoffe  
in den neuesten Farbtönen  
**Alpaka mit Seide**  
in vielen Farben . . . 0.80  
**Popeline** . . . 1.90  
**Shotten, äußerst billig**  
**Wachseide** . . . 0.75  
do. in neuen Mustern  
von 1.50 an  
Schwarze und weiße Seidentoffe  
für Brautkleider . . . von 4.75 an

**Mengers Samt**  
Hemdentuch, pa. Qualität . . . 0.55  
Linnen . . . 0.60  
**Hemden-Gardend** . . . 0.60  
**Handtücher, 35 Pf., 3 Stk.** 1.00  
**Inletts, vom Bekken das Beste**  
**Mädchen-Hemden** . . . von 0.55 an  
**Damen-Hemden** . . . von 0.90 an  
**Garnitur Hemd und Hose** . . . 3.50

**Damen-Mäntel, bis zur**  
Hälfte des Preises herabgesetzt

**Uderstraße 16 E. Beschke Uderstraße 16**



### Kaisers Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Diese seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich  
schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht  
fehlen! Dann werden Sie **verschont** sein vor **Husten,**  
**Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.**  
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf. Zu haben bei: **Progerie**  
**Otto Schwarz, Theobald Schunke, Otto Riemann's Mil.,**  
**Apothek Arthur Schmorde u. wo Plakate sichtbar.**

Billigste und reellste Be-  
zugsquelle für  
**neue Oederbrucher**  
**Gänsefedern**  
wie von der Gans gerupft  
a Fhd. 2.40, best. 2.90 Mk.,  
gewaschen, dopp. gereinigt, 3.60,  
nur klein fort. m. a. Daunen  
a Fhd. 4.75, bessere 5.00,  
Halbdaunen 5.30, 1/2 Daunen  
hart, weiß 7.00, gereinigt 4.50,  
5.00, 5.50, hartweiß 6.50,  
allerbest. Daunenfedern 7.00,  
Daunen a Fhd. 8.50, aller-  
besten 9.50 Mk. Versand  
Nahnahme. Ware nicht ge-  
fällt, Zurücknahme.  
**Otto Gielisch, Neutrebbin (Oderbruch),**  
Gänsefahnenhant. Oeogr. 1875

**Zur Konfirmation**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen:  
**Kleiderstoffe**  
in Wolle, schwarz und farbig,  
**Samt und Seide,**  
**Prinzessröcke, Kragen,**  
**Garnituren, Strümpfe,**  
**Hemden, Handschuhe,**  
**Beinkleider, Einjahhemden,**  
**Shirts, Kravatten,**  
**Leibchen, Taschentücher,**  
**Oberhemden, Hosenträger.**

**Seb. Schimmeyer.**

**Portland-Zement**  
und **Stückkalk**  
frisch am Lager. **Wilh. Kunze.**

**Neue Malta-Kartoffeln**  
Fhd. 25 Ffd.  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche, J. G. Fritzsche.**

**Frau oder Mann gesucht!**  
Bei gutem Verdienst zum Verkauf von Wäsche  
und Kleiderstoff-Rester im Hause. Betreffende  
werden eingerichtet. Ehrliche Leute erhalten  
Warenkredit. Erforderlich ist kleiner Betrag  
für den Anfang. Schriftliche Meldungen unter  
**C. R. 5** an die Geschäftsstelle der Zeitung

**Mit 20 Mark Anzahlung**  
und monatlicher Abzahlung von 10 Mark können Sie  
heute ein **hochfeines Markenrad** erwerben.  
Allergünstigste Auswahl am Lager. Die Preise sind  
**stauend billig.**

**Opel-Markenrad mit Torpedofretlauf Mk. 110.00**  
**Brennabor** . . . 110.00  
**elegante Halbrenner** . . . 100.00  
**Continental u. Prima-Rad** . . . 90.00  
**billigere Spezialmaschinen ohne Fretlauf Mk. 65.00**

**Naumann } Nähmaschinen,**  
**Köhler } au sofort gekauft.**

Reparaturen jeder Art an **Nähmaschinen,**  
Zentrifugen, Sprechapparaten werden  
sachmännlich in meiner Werkstatt ausgeführt.  
**Enailier-Anstalt - Benzinstation**  
**Autogenschweißerei.**

**Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20**  
- Fernruf 253 -

**Leute**  
zum Holzschälen  
steht sofort ein  
**Rich. Heinlein.**

**Jüngerer**  
**Knecht**  
zu sofort gesucht.  
**Niemitz, Gertrudshof.**

**Bestste und reellste Bezugsquelle für**  
**Neue Gänsefedern**  
aus erster Hand!  
Alle Federn garantiert gewaschen und staubfrei.  
Federn wie man sie von der Gans rupft mit allen  
Daunen p. Pid. 2.50, beste 3.50

Firma besteht 86 Jahre.	Pr. Halbdaunen . . . p. Pid. 5.-
	Weiche zarte Vollanddaunen 9.75, 11.-
	Mit d. Hand ger. Federn m. Daunen 4.5
	Beste zart und weich . . . 6.20, 5.75
	Rein weißer Daunenschleib . . . 8.25, 7.50

Versand gegen Nachn. von 5 Pid. ab portofrei.  
Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

**J. Graupe, Neu-Trebbin (Oderbruch),**  
Gegründet 1841.

**Edgerndtstück**  
mit Garten u. Stallung  
zu verkaufen  
**Mühlenstr. 8.**

**Stalldünger**  
läuft  
**Böttcher, Baumühle,**  
**Naundorf (Str. Zörgau).**

**Fa. winterfesten**  
**Kotflee**  
u. 1926er pommerische  
**Seradella**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern**  
wie von der Gans gerupft m. allen Daunen, Fhd. 2.50 Mk.,  
jeweils doppelt gewaschen und gereinigt 3.00 Mk., sehr  
zarte 3.50 Mk., Prima kl. weißer Rupp (Halbdaune) 5.00,  
sehr zarte 6.00 Mk., Obel 1/2 Daune 6.50 Mk., la. Flocken-  
daune 9.00 Mk., sehr zarte 10.00 Mk., gereinigte Federn mit  
Daunen 3.40 Mk., bessere 4.25 Mk., weiße 5.00 Mk., prima  
Gänsefahndaunen 6.00 Mk., bessere 7.00 Mk., sehr zarte  
8.00 Mk., la. 9.00 Mk. Für reelle, staubfreie Ware leichte  
Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten  
wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.  
**Rudolf Gielisch, Neutrebbin (Oderbruch).**

**Handwagen**  
in laubterer, dauerhafter Ausführung in allen Größen  
**Ersatzteile und Räder stets vorrätig.**  
Solide Preise!  
**Zentrifugen :- Butter-Maschinen**  
**Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.**  
**Wilhelm Grahl.**

**Naturheilverein Annaburg.**  
Am Dienstag, den 22. März, abends 8.15 Uhr  
im **Gold. Ring öffentlicher Vortrag** über:  
**Infektionskrankheiten.**  
Die Einwohnerschaft wird hierzu freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Gasthof „Neue Welt“**  
Sonntag, den 20. März, von abends 7 Uhr ab:  
**Große Ballmusik.**  
Freundlich ladet ein **Julius Hoppe.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim  
Hinscheiden unserer Lieben Entschlafenen sagen  
auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.  
**Edo Strenzel und Frau**  
Anna geb. Stolz.

**Polizeiliche An- und Abmeldefreine**  
sind vorzüglich in der **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Deutsche Gastwirtverband und der Verband der Kaffee- und Schokoladenfabriken für Berlin und die Provinz Brandenburg...

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Stadtvorwörter zu Zuchthaus verurteilt. Vor dem Potsdamer Schwurgericht stand der 57jährige Ehelebensbesitzer und Stadtvorwörter Karl Lehmann aus Tübingen...

Sechs Wochen Kerker für ein Schiller-Jünger. Der Gaueigenführer des Bundes der Landwirte, also einer der Regierungsräte...

Zehn Jahre Gefängnis für einen 17jährigen Mörder. Das Jugendgericht in Mainz verurteilte den hiesigen Kaufmannslehrling...

Die Urteilsbegründung im Jürgens-Prozess

Frau Jürgens legt Revision ein. Nach Verkündung des Urteils, das Jürgens freispricht und seine Gattin zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt...

Die Toten schweigen nicht

Roman von Lola Stein. Ich bin auch dem Schicksal dankbar und bin zufrieden. Aber so recht glücklich wird man doch erst, wenn man weiß, für wen man arbeitet und erwirbt...

getauschten Einbruchs und Verleumdungsbetruges nicht so viel Material ergeben, um die Angelegenheit dieser Zeit zu überführen. Es brauchte daher nicht an einem Richter der Kommunisten gedacht zu werden...

Jürgens verlangt Entschädigung. Sofort nach der Verkündung des Urteils beschloß die Verteidigung im Einverständnis mit Frau Jürgens, gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einzulegen...

Der Flieger Kurt Angewitter.

Gespielt 1 der Albatros-Flugzeugwerke, fürzte auf dem Saatz er Flugplatz infolge eines miflungenen Flugkunst...

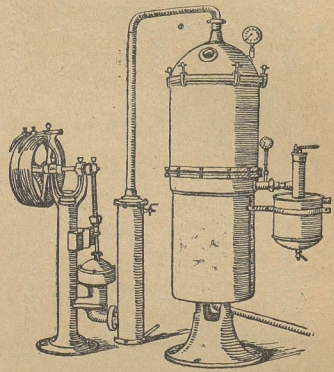


flüdes ob und war auf der Stelle tot. Angewitter war ein alter Jagdflieger und einer der erfolgreichsten Flugzeugführer unserer Handelsluftschiffahrt.

Haus- und Landwirtschaftliches. Eine Rahmentausungsmaschine.

Zu den Fragen, welche unsere führenden Landwirte nicht zur Ruhe kommen lassen und welche auch in diesem Jahre bei den landwirtschaftlichen Beratungen der 'Grünen Woche' eine große Rolle gespielt haben...

Rüben und Rübenblätter an die Milchfabrik verunreinigt werden müssen. Man hat diese lästigen Gerüche bisher durch eine ziemlich starke Erhitzung des Rahms (bis auf 96 Grad) zu beseitigen versucht...



bekanntlich andere Nachteile im Gefolge. In der Rahmentausungsmaschine, welche wir hier abbilden und die ihrer ganzen Anlage und Bauart nach sich ob Schwierigkeit an jeder bestehenden Molkereibetrieb angeschlossen wird...

Von der französischen Bienenzucht.

Während wir in Deutschland einen beklagenswerten Niedergang der Bienenzucht im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen haben, ist davon in Frankreich nichts zu bemerken. Die Bienenzucht ist in Frankreich in ganz anderen Maße als bei uns Gemeingut der Bauern und Gartenbesitzer...

aparten Reiz dieser Frau festzuhalten vermögen. Du wirst die Gräfin bald bei uns sehen, sie wird dich interessieren. Eine wundervolle Erscheinung. Du hast wieder einmal Feuer gefangen, Grif, lächelte Ruperto...

Die Anordnung ist sehr - mütterlich, Grif. Wie eine kleine Madonna wird dieses mädchenhafte Gesicht auf dem Bild, wenn du es so malst, wie es jetzt entworfen ist. Er hielt die Skizzen, die Grif gemacht, in der Hand und verglich sie mit dem angefangenen Gemälde...

(Fortsetzung folgt)

Die französische Industrie selbst hat sich keine große Mühe gegeben, auf der Höhe dieser Darbietungen zu bleiben, und vielmehr war auch der Bedarf der französischen Zister für sie nicht ermutigend. Denn, wie schon gesagt, die Zahl der verwendeten Wobweben ist unergleichlich geringer als bei uns, bei diesen, z. B. längs der Schweizer Grenze, erkennt man deutlich den fremden Ein-



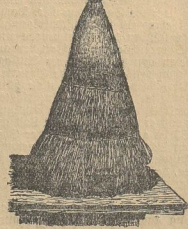
fluß, und im ganzen spielt der Strohhalm und sogar noch die Klobenriehe für die Sonnerente des Landes eine überwiegende Rolle.

Frankreich ist mit Sonnerente reich gesegnet, denn es besitzt ausgezeichnete landwirtschaftliche Gebiete, die für die Wienenzucht in Betracht kommen. Es verfügt über einen sehr großen Anbau von Alee und Luzerne, in französischen Ländern und in Artois wird Weizklee im großen Maßstab geerntet, die Bergweiden der Alpen, des Juras und der Mittelgebirge sind im übrigen reich an Weizenblumen, außerdem aber besitzt Frankreich, was viele vergessen, die sich dieses ganze Land als einen einzigen üppigen Garten vorstellen, ja sehr viele geniale Gegendebiete. Diese machen z. B. die Brezane und die sogenannten Landes zu einem wahren Sonnerentehaus; allerdings gilt der dortige Sonier als minderwertig, da er sehr dunkel und von einem aufdringlichen Geschmack ist, den die meisten nicht lieben. Aber für die Pfefferkuchenbäcker eignet er sich gerade besonders gut, so daß die Zister doch den denkbar besten Absatz und viele Vorbereitungen haben. Das reichste aller Sonnerentebiete aber liegt längs eines stilleschiffens am Mittelmeer in der Provence. Im heißen Sommer finden dort die Wienen zwar thuy so viel Nahrung, wie sie für ihre eigene Brut brauchen. Aber im Herbst beginnt, früher als bei uns, die Blüte des Seidefrumes, welches dort in großartiger Entwicklung gedeiht, und im Spätherbst und ersten Frühjahr können die Wienen den überflüssigen Saft eintragen, wenn Dymian, Lavendel, Rosmarin, Salbei und die anderen gewürzkräuter ihren Nektar lassen, der dem „Sonier von Narbonne“ seinen berühmten, unergleichlichen Geschmack verleiht.

In solchen Gegenden gibt es denn auch viele Berufsmänner, die sich recht gut stellen. Sie stellen an das Leben allerdings keine großen Ansprüche und auch ihre Betriebsweise ist denkbar einfach. Wir bilden hier das „Palais“ — ein solches süßfranzösischen Berufsmannes ab. Eine einfache Bretterlaube ist am Waldrande — damit die Wienen in der steigenden Sommerhitze beständig sind — aufgeschlagen; das Klima der Gegend erlaubt dem Wanne, darin Sommer und Winter zu hausen. Hierin steht sein Bett, sein kleiner Kofoten, hier bewahrt er seine Sonier- und Wachsorräte und seine Gerätschaften auf. Vor dem Hause, in die Heide hinein, ziehen sich in langen Reihen die Wienenbeuten, wie man sieht, in diesem Falle Wobweben, die sich der Zister selbst baut. Eine der wertvollsten Lehranweisungen für französische Zister enthält eine Beschreibung, wie man sich solche Wobweben aus gebrauchten Schokoladentafeln herstellen kann, so daß sie für und fertig nicht mehr als drei Franz kosten dürfen. Die Wienen ziehen auf einer Art Schemel, der aus zwei beweglichen Brettern gebildet wird und den man in ganz gleicher Form bei allen Zistern antreibt, obwohl die Art

dieses Unterjages doch ziemlich gleichmäßig sein könnte. Aber auch in betriebligen Kleinbetrieben hängt man an Herkömmlichen und Überlieferungen.

Unsere zweite Abbildung zeigt eine ebenfalls in Frankreich ganz allgemein verbreitete Vorrichtung zum Winterjagen der Wienenlöcher. Auch sie ist so einfach wie möglich. Man bindet eine Garbe Stroh an einem Ende zusammen, füllt sie über den Korb, schneidet vor dem Flugloch ein Viereck aus und bindet den Überzug mit einer Schnur auf den Korb fest. Damit oben kein Regen- und kein Tauwasser eindringt, wird der „Kopf“ in Fed getaucht oder mit einer kleinen Kappe aus Fäulisch bedeckt, wie man sie im Winter oft reihenweise in den französischen Gärten und längs der Wienenränder in der Nähe des Hauses sieht.



Im Frühjahr werden die Wienenmütter der Wienen nennt, abgezogen. Auf einen Haufen unter einem Bodewinkel aufgeschichtet, nehmen sie nicht viel Platz weg und bleiben jahrelang verwendbar. Im ganzen beherrscht die französische Zister der Grundbau, möglichst billig zu wirtschaften, und vielmehr können wir bei unserer Beschreibung ähnlich liegen die Verhältnisse in Spanien und Portugal, auch in Sardinien und in Ungarn war der Schaden ungeheuer. Aber auch die deutschen Weinbaugelände sind zum Teil sehr schwer betroffen worden. Wenn sie nicht in demselben Maße gelitten haben wie die französischen, so lag das bei der Wechsellage, mit der man dem Schädling wechsellagert, nur an unseren in diesem Falle günstigsten Sitzen. Denn die Reblaus verbreitet sich in südlichen Gegenden darum schneller, weil sie viel Bodenwärme braucht, und sie verträgt auch in der Zeit, wo ihre geflügelte Generation schwärmt, Regenwetter, wie wir es um diese Zeit vielfach haben, nur um geringfügig.

Die Reblaus hat nämlich eine sehr eigenartige Entwicklung. Im Frühjahr steigen die ungeschlechteten, hellgelben, kaum einen Millimeter großen Käufe, die dann aus dem Ei kriechen, in die Erde und legen sie an die Wurzeln des Weinstocks, ohne von einem Wäucher befruchtet zu sein, 30 und mehr Eier. Aus diesen entwickelt sich schnell eine neue ungeschlechtete Generation, aus welcher sich nach einiger Zeit — je nach der Wärme des Bodens dauert das länger oder länger — eine Art Puppe bildet, aus der dann ein geflügeltes Insekt auskriecht. Das letztere verläßt die Erde und fliegt an die Blätter der Wehre, wo es in den Winkeln der Blattrippen unter wenige Eier von zweierlei Größe ablegt. Aus den kleineren dieser Eier kriechen Wäucher, aus den größeren Weibchen. Nachdem diese befruchtet sind, legen sie ein einziges Ei in die Hirde des Weinstocks. Aus diesem Ei kriecht dann ein Weibchen, welches im Frühjahr wieder in die Erde geht und dort unbefruchtet seine Eier ablegt, womit das Spiel von neuem beginnt.

### Die Reblaus.

Unsere Abbildung zeigt eine ungeschlechtete Reblaus, wie man sie an den besagten Wurzeln des Weinstocks am zahlreichsten bemerkt, ferner ein geflügeltes Weibchen, wie sie aus der Erde an die oberirdischen Teile des Weinstocks gehen, beide in starker Vergrößerung. Ferner zeigen wir verkleinert eine besagte Weibchenwurzel, woran man bemerken kann, daß die Reblaus an den älteren Wurzeln nur verhältnismäßig wenig bedeutende Anschwellungen verursacht, während sie an den jungen starke Gallen erzeugt, welche diese zur Nahrungsaufnahme ganz ungeeignet machen. Ein stark befallener Stod geht daher unbedenklich zugrunde und ihm folgen bald die übrigen des betreffenden Weinstocks nach.

Die Bekämpfung ist natürlich geordnet, was bei der verheerenden Wirkung dieses Parasiten unbedingt nötig war. Es ist darum nicht nötig, sie hier in den Einzel-



heiten anzugeben. Das einfachste und dennoch sicherste Mittel würde sein, die Wurzeln eines Weinstocks eine Zeit hindurch unter Wasser zu setzen; dabei gehen die Reblaus ein. Leider ist aber bei den meisten Weinstöcken eine solche zeitweilige Überschwemmung nicht durchzuführen. Die Bekämpfung besteht in der Anwendung von Schwefelkohlenstoff aus anderen Mitteln auf den verletzten Boden, ferner in geeigneter Düngung und in der Auspflanzung von reblausfesten Unterlagen, die man in gewissen amerikanischen Reblausorten gefunden hat, und in der Veredelung der letzteren. Das ist sehr kostspielig und bedeutet einen langen Entschaffungsfall für den Wäucher. Auch haben die zuerst als Mittelmittel begriffenen Amerikaner eben mangelhafte Entschaffungen gebracht, z. B. sich als weniger widerstandsfähig gegen manche Bekämpfungsarten erwiesen. Die Amerikaner selbst, von denen wir die Reblaus geerbt haben und die auf dem Gebiete der Bekämpfung anderer Schädlinge Bemerkenswertes geleistet haben, was wir lernen konnten, haben auf dem Gebiete der Reblausvermeidung auch noch kein einfaches, sicheres und billiges Verfahren zu entdecken vermocht. Vielfach hat die Reblaus eine völlige Verdrängung der Reblausen verursacht. Sie kann nämlich nur in kalten Böden leben im Land kommt sie nicht fort. Darum hat man, wo man die Wahl zwischen verschiedenen Böden hatte, die entsprechende Wehre gezogen, begünstigt dieselbe nicht immer zur Verbesserung der Gewächse der Wehre.

### Lieben Sie Ihre Angehörigen?

Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie schon daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Girokasse und zahlen Sie Ihr Ersparnis dort ein. Dann erst können Sie mit Recht behaupten, daß Sie gut für Ihre Familie sorgen!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annabur

### Die Toten schweigen nicht . . .

25 Roman von Lola Stein.  
Elena sah es mit Freude, Erik mit Wohlgefallen. Sie nett, daß sein Freund hier so gut gefiel. Elena schien ihn gern zu haben, Angela schmeigte sich förmlich zärtlich an ihn. Daß er dem liebenswürdigen und so gar nicht schwierigen Schwiegervater gefallen würde, war gewiß.  
Elena dachte an die kleine Szene der einigen Tagen, als Angela so wenig freundlich zu der Gräfin Zimmerloff gewesen war. Damals hatte Erik ihre Erklärung getadelt. Sie waren später nicht mehr auf den Hofball zurückgekommen. Elena hatte die Gräfin auch noch nicht wieder gesehen. Aber Erik wollte sie, sie kam täglich zu den Sitzungen, und der Vater hatte auch täglich etwas von ihr zu erzählen. Wenn sie nicht persönlich zu ihm kommen konnte, unterließ Rodriguez sich telephonisch mit ihr, denn es gab immer etwas zu beraten. Er war in einer rührenden Weise für sie tätig, dachte Elena. Sie selbst hätte nicht den Wunsch, die Gräfin so oft zu sehen. Soviel Beifall wie bei den Herren dieses Hauses hatte sie bei ihr nicht gefunden. Jedemal, wenn sie an die dachte, beschlich sie ein unerklärliches Gefühl der Abneigung. Dabei fand sie Conja Donovanova schön, liebenswürdig und interessant. Die Gräfin schien nicht wider nach Angela gefordert zu haben. Sie war sicherlich keine Feindesfreundin.  
„Wollen wir denn nun nicht ins Atelier gehen?“ drängte Erik. „Sonnig verlieren wir das beste Licht.“  
„Ich komme bald wieder, kleine Angela“, sagte Rupert, sich von dem Kinde verabschiedend. „Kommen Sie nicht mit uns, gnädigste Fräulein?“ fragte er Elena, die zurückbleiben wollte.  
„Sie haben sich doch gewiß vielerlei zu erzählen“, meinte sie. „Gehen Sie nur allein mit Erik in sein Heilig-

tum. Ich möchte Angela zu Bett bringen, sie hat es am liebsten, wenn ich es tue.“  
„Herbert Rupertio küßte ihr die Hand.“  
„Kommen Sie recht bald wieder, Herr Rupertio. Sie müssen Papa kennen lernen. Erik wird mit Ihnen ein baldiges Zusammengehen verabreden, nicht wahr?“  
„Wie nett sie zu meinem Freunde ist“, dachte Erik wiederum anerkennend, während Herbert dankend aufsaß. Erik umfaßte Elenas Gestalt mit stolzen, liebenden Händen. Seit sie sich ausgesprochen hatten, trug sie auf seinen Wunsch wieder lichte Kleider. Gott sei Dank, daß er die düsteren Gewänder nicht mehr zu sehen brauchte! Wie schön sie aussah in dem hellen Nachmittagskleid, wie jung, mädchenhaft, entzückend mit diesem lieben Lächeln, das man so lange, lange Zeit an ihr entsehen mußte.  
Herbert Rupertio schien der Tag plötzlich nicht mehr so hell und frohlich zu sein, als er neben Erik hinaufging ins Atelier. Die Sonne war fort.  
Herbert Rupertio war überaus groß von der Größe und Ausstattung der beiden Räume. Er mußte, daß die Franzosen reich waren. Die imposante Villa, die kostbare Einrichtung der Zimmer, die er heute gesehen, hatten dies Wissen bestätigt. Dennoch taunte er, wie verschwendisch, wie schön und wie liebedoll dem Schwiegerlohn sein Reich bereitet worden war.  
Er betrachtete die Bilder, die Entwürfe, die Skizzen des Freundes. Tote und tadelte in seiner aufrichtigen Art. Rand viel, was er endlich hervorbringen konnte.  
„Du bist noch sehr begabt, Erik, aber diese Begabung verlorst dich zu leicht zum Flischen. Nein, brause nicht auf, ich weiß, daß du oft untätig arbeitest, aber du wirst mir zugeben, daß du die Sache auch manchmal zu leicht machst, daß du zuweilen ein wenig schluderst, und das ist Sünde an deinem Talent und an deiner Zukunft. Das

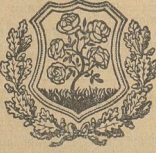
darfst du nicht. Trotz aller Begabung müßt du unerbötig fleißig und sehr ernsthaft sein. Ich, als dein alter Freund, darf dir das sagen.“  
Der August, in dem du lebst, verführet zu leicht zu Wegmüchigkeit. Der Gedanke, ich habe es nicht nötig, ist für einen Künstler Gift.“  
„Du kannst mir nicht vorwerfen, daß ich nicht fleißig bin, Herbert.“  
„Gewiß nicht. Aber ich möchte dich vor Enttäuschungen in deiner künstlerischen Zukunft warnen. Darum warne ich dich, darum spreche ich ganz offen zu dir. Du hast bisher sehr viel Glück gehabt, mein Junge.“  
„Das habe ich! Ich habe damals das große Das gezogen, als ich Menate kennen lernte und sie meine Frau wurde. Sie war unglücklich gut zu mir. Sie sah mir wieder Wunsch an den Augen ab. Ich war recht aller Sorgen los.“  
„Ich konnte in Ruhe, in Glück leben, und alles gelang mir. Eigentümlich veranlagt ich den beiden Schwägern mein Glück, denn mit diesem Bild wurde ich ein gemachter Mann.“  
Herbert Rupertio stand vor dem schönen Gemälde der Schwägerin und sah es lange in einer Mischung an, die er selbst nicht begriff. Doch dieses Gefühl der Lebenden, von der er soeben gegangen war? Er mußte es nicht.  
„Nach dem Erfolg dieses Bildes öffneten sich mir alle Türen“, plauderte Erik weiter. „Die großen Beziehungen meines Schwiegervaters fanden mir zur Verfürgung, alle schönen Frauen dieser Kreise wollten täglich mit mir gemeint sein. Ich wurde förmlich Mode und bin es geblieben.“  
„Ich freue mich, daß du so glücklich bist, Erik.“  
„Nun, du kannst doch auch nicht klagen, Herbert. Du hast doch schon Bruchstücke geleistet und hast einen feinen Namen.“  
(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis mit monatlich freigelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftshilfe, Zergauerstr. 3, entgegen.  
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt kein Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprechanruf Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außershalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln Umhüllungen, Schwertgeret und tabellarischer Satz mit Zählzettel.  
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 33.

Sonnabend, den 19. März 1927.

30. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

Im Reichsausschuss des Reichstages erklärte Reichsjustizminister Geigel, die Regierung wolle 25 Millionen für die Kleinrentnerfürsorge herstellen und außerdem für möglichsten Schutz der Kleinrentner bemüht sein.  
Bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist jetzt ein Protokoll über die Grundlagen für den Abschluss eines entgeltlichen Handelsvertrages unterzeichnet worden.  
Überauschend erfolgte ein Ausbruch des Ruhms, der aber vom Leiter des Verbandsbüros als ungeschicklich bezeichnet wurde.  
Im Schanagala ist abermals ein Generalstreik ausgedroht, an dem 250 000 Personen beteiligt sind.

## Worte und Taten.

Die „Halle der Wiederholungen“ hat man den Reichstag genannt, lange noch, bevor so viel in dem weitläufigen Waldbau in Berlin geredet wurde, wie es jetzt geschieht, vielleicht auch geschrien muß. Wenn aber heute eine deutsche Botschaftsdelegation nach getaner Arbeit müde und abgeradert von dem unendlichen Hin und Her innerhalb der vielstimmigen noch viel weiträumigeren Räume des Friedenspalastes nach Haus zurückkehrt, dann ist ihr Führer um die Rolle, die er hier zunächst wieder zu spielen hat, auch nicht gerade zu beneiden.

Die erste Pflicht, die ihn in der Heimat erwartet, ist natürlich die Arbeit beim Reichspräsidenten. — Dann wollen Presse, Reichsamt, der auswärtige Ausschuss des Reichstages und dieser selbst von ihm unterrichtet werden, daneben gewiß auch noch diese oder jene Instanz der Partei, der der Außenminister angehört — und wo er sich auch hinwendet, um zu erzählen, was alles geschehen und wie alles gekommen ist, überall ist es die gleiche Darstellung, die er zu geben und zu vertreten hat. Kann man sich da wundern, wenn ein vom Bureaunkrankismus so wenig angegriffener Außenminister, wie wir ihn gegenwärtig haben, von Grausen erbebt wird bei der bloßen Vorstellung an diese zahllosen Lebensstellen, die es zu überwinden gilt, ob er sich nicht ungeschickt fadischer Arbeit widmen kann? Ist es ihm zu denken, wenn er sich zu oft dafür hält, um wie eine Grammophonplatte von Station zu Station herumgerollt zu werden, zumal bei einer Reistage, die nicht gerade Fragen von weltgeschichtlicher Bedeutung zu entscheiden hat? Wie es diesmal Herrn Dr. Stresemann geht oder gegangen ist, kann es ein andermal einem mit dem Parlamentarismus wohl nicht ungleich weniger einseitigen Vertreter des Deutschen Reiches ergehen. Hier liegt ein Wort an dem, dessen Befähigung alle Parteien, die guten Willens sind, das gleiche Interesse besitzen oder doch besitzen sollten. Dem Bedürfnis nach einermaßen gründlicher Vereinfachung und Verschönerung des ungeschicklich angeschwollenen Betriebes haben schon Männer der allerbesten Parteien wiederholt Ausdruck gegeben; es wird aber höchste Zeit, aus dieser Erkenntnis endlich auch einmal die notwendigen Folgerungen zu ziehen.

Zu das gleiche Kapitel gehört die Beschwerde eines anderen Kabinettsmitgliedes, des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, über die Art und Weise, wie die Herren Reichsboten diesmal bei der Beratung seines Haushaltsplanes verfahren seien. Mit wohlüberlegten Redentwürfen seien sie auf die Reichstagsdebatten gekommen, um ihren Berichten Lust zu machen — lieber ohne dabei auch nur die geringste Rücksicht zu nehmen auf die Darlegungen und Vorstellungen, die im Laufe der Debatte vom Ministerialrat aus zu den Fragen seines Ressorts gegeben worden waren. Mit anderen Worten: jeder spricht über sein Schicksal herunter wie eine Grammophonplatte die Töne und wieder herauf, die ihr vorher einseitig worden waren, die dem Mann „Bedrückten“ kann natürlich unter solchen Umständen und Gewohnheiten schlechterdings nicht mehr gesprochen werden und der Parlamentarismus wird in Mißcredit gebracht. Der Stein der Weisen aber, der hier den richtigen Mittelweg anzugeben weiß zwischen einer auf dem Willen des Volkes beruhenden Beratung und den Notwendigkeiten des mit unheimlicher Gewalt vorwärtsdrängenden Lebens für ein im Herzen Europas schwer um sein Dasein ringendes Schicksalvolles Volk — er soll erst noch gefunden werden.

Zwischendurch sollte man sich aber immer wieder, unabhängig von den Gemütsaufstellungen und dem jeweiligen festliche Veranlassungen der verschiedenen Art,

der Differenz Tatsache erinnern, das es im großen Ganzen noch bei weitem nicht gelungen ist, unserem Wirtschaftsleben denjenigen Aufschwung zu geben, der dem Glanz unserer Arbeitslosigkeit endlich das Wasser abgraben könnte. Wir haben jedoch in einem Reichstagsausschuss gehört, das Reich und Staat und Gemeinden im vorigen Jahre nicht weniger als 13 Milliarden den Markt zur Befriedigung dieses riesigen Notstandes ausgegeben haben, und für 1927 sind die Ausgaben in dieser Beziehung auch nicht weniger als rosig. Wenn auch im Frühjahr die Zahl der Arbeitslosen wieder etwas heruntergeht, für die große Masse der unbefähigten Hände wird sich auf absehbare Zeit an ihrer traurigen Lage nichts ändern. Die jetzt beendete Dresdener Frühjahrsmesse hat nicht befriedigend abgeblendet und selbst die große Leipziger Chermesse ist hinter den Erwartungen und Hoffnungen zurückgeblieben. Mag in der schließlichen Hauptstadt der immer noch fortwährende Handelskrieg mit Polen von Einfluß gewesen sein, in Leipzig haben wir ein Spiegelbild der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse gesehen bekommen und das zeigt leider recht unerfreuliche Dinge.

Die neue Reichsregierung kann natürlich gar nicht der Zauberkraft sein, der den vielbeschäftigten Arbeit unserer Tage etwa mit einem Schlag ein Ende machen könnte; auch jede andere zusammengegebene Regierung würde bei dem einzelnen Menschenwillen völlig unabhängigen Gewicht der Taten gegenüber schwer genug zu räumen haben. Aber, der bessere Fortschritt herbeiführen möchte, soll hier nicht fehlen, soviel er nur kann, und sich nicht auf eingelegte Klagen und Aufstellungen beschränken, die man nachgerade wirklich schon von jeder Grammophonplatte ebenjourn herunterbeten lassen konnte.

## Die Härten im Aufwertungsgesetz.

25 Millionen für Kleinrentnerfürsorge.  
Der Reichsausschuss des Reichstages hat jetzt die Beratung der beim Reichstag eingebrachten Aufwertungsanträge begonnen. Von der Reichsregierung liegt ein Gesetzentwurf über die Verzinsung der 500 Millionen und ihre Umwandlung in eine Grundschuld vor. Der Entwurf tritt an den Ort der Aufwertungsgesetzgebung, ist, enthält aber, die besprechende Härten bei der Verzinsung mildernden, die mißbräuchliche Anleihegesetzvorschriften verbieten und dem Gesetzgebern erteilen wollen, die Umwandlung in eine Grundschuld zu beantragen.  
Abg. Dr. W. E. G. hat den Entwurf vor dem Reichstag über die Umwertung von und anderen Ansprüchen. Nach diesem Entwurf, die vor dem 1. Januar 1919 durch die Aussetzung eines Grundbuchs entstanden sind, werden durch das Verhältnis bestimmt werden nach der Ansicht der Beteiligten der Erwerb des Wertes des Grundbuchs stehen sollte. Die Verpflichtungen, Pfandbriefe, Rentenbriefe, obligationen und anderen Schuldverschreibungen die Stelle des Tages der Entstehung der Aufwertung treten. Der Entwurf verlangt auf der Seite die Umwertung einer 500 Millionen vor dem 1. Februar 1924 begründeten Ansprüchen und eine Geldsumme zum haben, die durch die Inflation entwertet worden.  
Darauf erklärte Reichsjustizminister Geigel, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiete der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen zur Verfügung stellen zu Verfügung der Rückgriff auf das sonstige Vermögen des Schuldners verbündet und ferner solle nach Möglichkeit Inhabern von aufgewerteten Hypothek Aufnahm ihrer Forderungen sofort Geld beschaffen.  
Der Reichsfinanzminister beschloß, den Antrag Einmütig (betreffend Verabfolgung der Auslieferungsrechte von Personen über 65 Jahre, die nicht mehr als 3000 Mark Einkommen haben) durchzuführen und daneben in möglichst weitem Umfang der Befähigung vorzuziehen zu gewähren.

Der Minister erklärte weiter: Wie man auch vor 1 1/2 Jahren zur Aufwertungsfrage gelangt habe, es müsse jetzt daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag beschlossene Kämpfen gegen eine Aufwertungsfrage ein Wert von Dauer bleibe. Dieses Gesetz habe wesentlich zur Festigung der Wrterung beigetragen und es habe den Gläubigern sehr reale Werte gebracht. Der im nächsten Jahre in Kraft tretende höhere Zinssfuß von 5 % für Aufwertungsanträge werde die Lage der Gläubiger weiter verbessern.

Wenn in dem neuen Volksbegehren der Bevölkerung eine 100 prozentige Aufwertung in Aussicht gestellt wird, so müßte das eine bedeutende Wertschwankung in die deutsche Bevölkerung tragen. Gegenüber diesen Forderungen zeigen die Wünsche der juristischen Arbeitsgemeinschaft mehr Selbstbeschränkung, wenngleich die Regierung sich ihre Forderungen auch nicht überall zu eigen machen kann. Der Regierungsentwurf hält an den Grundlagen des Aufwertungsgesetzes fest. Die Regierung richtet an die Abgeordneten den dringenden Appell: Helfen Sie mit, daß nun endlich die neue Veranbringung besiegelt wird!

## Erlrung der Regierungsparteien.

Für die Regierungsparteien gab hierauf Abg. Dr. Emswiler (D. Sp.) eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß die in der jetzigen Koalition vereinbarten Punkte diesen seien, die die Aufwertungsfrage geschaffen hätten. Sie seien sich schon damals klar gewesen, daß diese Gesetze mancherlei Härten im Gefolge haben würden, und begrüßten es daher, wenn die Reichsregierung durch Bereitstellung neuer Mittel den Geschädigten helfen wolle. In den Grundlagen der Aufwertungssetzung dürfe nicht geirrt werden. Die Regierungsparteien hielten sich hinter die Regierungspartei und würden alle weitergehenden Anträge ablehnen. Die Weiterverhandlung würde auf Sonnabend verlegt.

## Verlängerung der Erwerbslosenfürsorge.

Über den 1. April 1927 hinaus.  
Am 31. März 1927 läuft die Geltungsdauer einiger Gesetze und Verordnungen in der Erwerbslosenfürsorge ab. Hierzu gehören das Gesetz über eine Arbeitslosenversicherung für Erwerbslose, die Sozialarbeiterfürsorge und die Sechste Ausführungsverordnung über den Reichsausschuss. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichstag beantragen über die Verlängerung dieser Bestimmungen gemacht. Mit einer dahingehenden Verabreichung kann gerechnet werden. Das Reichsarbeitsministerium will ferner die Geltungsdauer seines Erlasses, durch den es die Höchstzahl der Berufsaufnahme hinaus ausgedehnt hat, verlängern. Höchstzahl der Berufsaufnahme hinaus ausgedehnt hat, verlängern. Höchstzahl der Berufsaufnahme hinaus ausgedehnt hat, verlängern.

## 50 Millionen gesucht.

Der Reichsfinanzminister erklärte der Regierungsparteien in die Richtung der neu entlassenen Aufgaben im Rahmen des Etats zu betreffen. Die Erhöhung der Rentenversicherung, die sie von war, soll durchgeführt werden, die Versicherung der Finanzaußersordere Erträge bringt, als unklar. Darüber hinaus aber sollen die Ausgaben vermieden werden. Einantrag für die sozialpolitische 730 Millionen Mark gegen 50 Millionen Mark für die Fortführung der Versicherung. Für diese letzten 250 Millionen eine Deckung nicht vorliegend. Dr. W. E. G. hatte außerdem übersehen, in der sich die Reichsregierung befähigte.

## Rüstungsforgen.

Deutschen Reichsheer.

Der Reichsfinanzminister erklärte der Regierungsparteien in die Richtung der neu entlassenen Aufgaben im Rahmen des Etats zu betreffen. Die Erhöhung der Rentenversicherung, die sie von war, soll durchgeführt werden, die Versicherung der Finanzaußersordere Erträge bringt, als unklar. Darüber hinaus aber sollen die Ausgaben vermieden werden. Einantrag für die sozialpolitische 730 Millionen Mark gegen 50 Millionen Mark für die Fortführung der Versicherung. Für diese letzten 250 Millionen eine Deckung nicht vorliegend. Dr. W. E. G. hatte außerdem übersehen, in der sich die Reichsregierung befähigte.

